

BADEN-WÜRTTEMBERG

Oberrheinischer Ärztetag 1979

Im 101. Jahre seines Bestehens war der „Oberrheinische Ärztetag – Jahrestagung der südbadischen Ärzte“ ganz der Fortbildung gewidmet. Die ganztägige Veranstaltung am 20. Oktober 1979 stand unter dem Thema „Grundsätze der Katastrophenmedizin“. In Vorträgen von Referenten aus Deutschland und der Schweiz wurden die Tagungsteilnehmer in die Katastrophenmedizin eingeführt und in einer abschließenden audiovisuellen Triageübung aktiv zur Mitarbeit veranlaßt. Die Teilnehmer waren einmütig der Auffassung, daß das gebotene Fortbildungsprogramm von hohem Niveau und unmittelbarem praktischen Nutzen gewesen sei.

Der nächste Oberrheinische Ärztetag soll wieder mit einem Rahmenprogramm stattfinden, um – wie es in der ersten Einladung 1878 geheißen hatte – „diese ebenso wissenschaftlich anregenden als die Kollegialität fördernden Zusammenkünfte“ auch für die Angehörigen der südbadischen Ärzte zu öffnen. ÄK-SB

NIEDERSACHSEN

48 Millionen DM für Landeskrankenhaus Wehnen

Im früheren oldenburgischen Landeskrankenhaus Wehnen, seit 1974 in der Trägerschaft des Landes Niedersachsen, sollen mit einem Kostenaufwand von 48 Millionen DM die klinischen Aufnahmegebäude mit arbeitstherapeutischen Einrichtungen modernisiert und erweitert werden. In späteren Bauabschnitten ist der Ausbau zu einem psychiatrischen Behandlungszentrum vorgesehen. Sozialminister Hermann Schnipkoweit wies in diesem Zusammenhang

auf die Bemühungen der niedersächsischen Landesregierung hin, die psychiatrische Versorgung im Lande zu verbessern. Für Neubauten und Sanierungen in den Landeskrankenhäusern wurden seit 1976 insgesamt 209 Millionen DM bereitgestellt. Das Schwergewicht der weiteren Maßnahmen werde sich zunehmend auf den ambulanten Bereich verlagern. Durch die Schaffung von bisher 45 Übergangs-, Wohn- und Pflegeheimen mit zusammen 2941 Plätzen konnte bereits die Bettenzahl in den Landeskrankenhäusern erheblich verringert werden. Außerdem habe die Landesregierung die Personalschlüssel im ärztlichen und pflegerischen Bereich verbessert und die Verpflegungssätze sowie die Arbeitsentgelte für Patienten in der arbeitstherapeutischen Betreuung heraufgesetzt. WZ

BERLIN

Betriebsärzte bei Berliner Dienststellen

Seit 1978 sind die 12 Berliner Krankenhausbetriebe in den Stand gesetzt worden, die Vorschriften des Arbeitssicherheitsgesetzes anzuwenden und dazu insgesamt 17 Betriebsärzte und 20 Fachkräfte für Arbeitssicherheit zu bestellen und einzusetzen.

Darüber hinaus sind in den Eigenbetrieben Berlins 8 Betriebsärzte und 17 Fachkräfte für Arbeitssicherheit tätig. Damit ist, wie der Senat von Berlin auf eine kleine Anfrage im Abgeordnetenhaus von Berlin mitteilte, bereits jetzt in analoger Anwendung des Arbeitssicherheitsgesetzes den stärker gefährdeten Bereichen des öffentlichen Dienstes eine betriebsärztliche und sicherheitstechnische Versorgung ermöglicht worden.

Für den Einsatz bei den übrigen Berliner Dienststellen soll beim Landesinstitut für Arbeitsmedizin ein überbetrieblicher Dienst von Betriebsärzten gebildet werden. JK

NORDRHEIN-WESTFALEN

Bereits 102 Drogentote

Bis zum September dieses Jahres wurden in Nordrhein-Westfalen bereits 102 Drogentote registriert gegenüber 56 im gesamten Vorjahr. Diese Zahlen berichtete der Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Kurt Nelles, auf einer Sitzung des Landtagsausschusses für Jugend, Familie und politische Bildung. Als weitere Merkmale der aktuellen Lage erwähnte Nelles den Preisverfall für Heroin, den unterschiedlichen Reinheitsgrad des Heroins (der die Dosierung erschwert) sowie die Tatsache, daß die Gesamtzahl der Verbraucher harter Drogen relativ konstant ist und über einen längeren Zeitraum hinweg sogar rückläufig sei. Allerdings nehme der Anteil der Jugendlichen und auch der Mädchen an den Heroinkonsumenten zu.

Staatssekretär Nelles forderte, die bisherige Drogenpolitik konsequent fortzusetzen und insbesondere das Angebot an Behandlung und Beratung für Jugendliche besser zu koordinieren und auszuweiten auf prophylaktische Maßnahmen wie allgemeine Jugendberatung und Freizeitangebote.

Nelles wies aber auch darauf hin, daß die gesamte Suchtgefährdung ein wachsendes Problem sei: so ist die Zahl der Alkoholtoten in Nordrhein-Westfalen von 734 im Jahre 1977 auf 944 im Jahre 1978 angestiegen.

Der Landtagsausschuß forderte, insbesondere die Polizei personalmäßig besser auszustatten, damit sie sich auch schon mit der sogenannten Einstiegsszene befassen kann.

Der Ausschuß will sich daher auf einer seiner nächsten Sitzungen noch einmal mit diesem Thema befassen und dazu den nordrhein-westfälischen Innenminister einladen. gb